

Der Welt Spiegel



Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts

Ein Abschied.

Von Rose Margulies-Sirschhorn.

Vor 10 Minuten hat der Zug Berlin verlassen. In einem Coupé 1. Klasse sitzen zwei Menschen. Jeder in eine Ecke gedrückt, in müder Haltung, teilnahmslos, trüb. Karlshorst wird sichtbar. Mit einem Ruck fahren sie gleichzeitig in die Höhe. Ihre Köpfe berühren sich bei der hastigen Bewegung. „Paron“, sagt der Mann und will galant zurücktreten, um der schlanken Frau die Aussicht nicht zu nehmen. „O bitte“, meint die Dame liebenswürdig, „wir können beide hinaus schauen. Es ist genug Platz da.“

Sie stehen nebeneinander am Fenster. Der weite Hof des Rennplatzes schimmert zu ihnen hinüber. Die langgestreckte Tribüne, Bäume im ersten frischen Grün. Wehmütig blicken beide auf das Bild, bis es verschwindet. Dann setzen sie sich mit einem tiefen Seufzer auf ihre Plätze. Dieser gleichzeitige Seufzer wirkt komisch. Sie sehen sich an und lächeln.

„Gnädigste bedauern auch, Berlin zu verlassen?“

Sie nickt. „Ja sehr, und gerade jetzt, wo Berlin so schön ist. Sie wissen, morgen ist das Frühjahrstreffen in Karlsdorf.“

Er bejaht. „Sind Gnädigste eine regelmäßige Besucherin des Turfs?“

„Ja“, sagt sie lebhaft, „ich liebe die prickelnde Atmosphäre des Rennplatzes, ich liebe die Spannung des Wetters. Das reizt auf. Da braucht man fast keinen Champagner mehr zum Souper. Und doch, Er geht dazu, genau so gut wie die eleganten Toiletten, die bunten Uniformen. Und das Vergnügen wäre unvollkommen, wenn man nicht Sieg oder Niederlage, je nach dem, mit einem Souper feierte. Finden Sie nicht auch das mondäne Leben Berlins bezaubernd?“

Er antwortet nicht gleich. Dann meint er: „Ich habe nur ein Jahr in Berlin gelebt. Es gefiel mir nicht recht. Zu viel Lärm. Und dann: Kommunistische Zustände. Ladstiefel und Monokel nicht mehr Vorrecht des Kavaliere. Einfach Gemeingut. Jeder Ledenjüngling muß am Sonntag sein Einglas im Auge haben. Da war doch Breslau, meine frühere Garnison, ganz anders. Und doch, jetzt, wo ich in die Verbannung wandere, erscheint mir Berlin paradiesisch.“ Sie beobachtet ein schmerzliches Zucken um seinen Mund. „Wir sind Lebensgenossen“, sagt sie. „Nur, daß Sie wahrheitsgemäß besser daran sind. Denn Sie kennen Ihr neues Leben und wissen, was Ihnen bevorsteht. Ich, ich tappe im Dunkeln. Uebrigens, ahnen Sie vielleicht, wie es sich auf dem Lande lebt? Ich bin zwar Schauspielerin gewesen, aber in diese neue Rolle, in die Rolle einer Gutsbesitzerin kann ich mich beim besten Willen nicht hineinfinden. Vor allen Dingen: da muß man wohl sehr früh aufstehen?“ Sie lacht: „in Berlin ging ich immer nur sehr früh schlafen. Früh morgens nämlich.“

Er wurde eifrig. „Gewiß kann ich Ihnen Auskunft geben, Gnädigste. Bin selbst auf dem Lande groß geworden. Wir haben ein Gut in Schlesien. Und wenn ich nicht zum Glück zweiter Sohn gewesen wäre, hätte ich es bewirtschaften müssen. Großlicher Gedanke. Da wären mir die lustigen Offiziersjahre verloren gegangen. Gnädigste werden die Sentenzen der Großstadt manchmal vermissen. Im großen und ganzen kein aufregender Betrieb.“

ein dicker Entenich die ganze Führergesellschaft beiseite schiebt, um für seine eigenen Damen Platz zu machen. Und von allen Seiten fliegen die Tauben herbei und setzen sich auf Schultern und Arme. Liebliches Getreibe.“

„Aber so etwas muß doch entzückend sein“, meint sie. „Gewiß“, sagt er, „nur wird das elende Viehzeug jeden Morgen zur selben Zeit wieder hungrig, und jeden Morgen wiederholt sich diese Prozedur. Auf die Dauer ein bißchen ermüdend. Man schaut dann zur Abwechslung dem Melken zu. Wenn man den Geruch von Röhren und fetter Milch verträgt, bien entendu. Meinen Gnädigste?“

„Ja sehr gern. Ich ritt fast täglich im Tiergarten. Es war herrlich. Fortwährend traf man Bekannte. Man konnte wundervoll stieren. Auf dem Lande ist das selbstverständlich anders, da ist man ganz auf sich und die Natur angewiesen. Ich werde oft an den Tiergarten denken. Viel Verkehr werden wir auch kaum haben. Mein Verlobter lebte bis jetzt sehr zurückgezogen.“

„Aber auf die anregende Gesellschaft des Herrn Pastors nebst Gattin und unvermeidlichen Köchlechen können Gnädigste immer rechnen“, lachte er. „Die werden an Sonn- und Feiertagen eingeladen, und die Frau Pastor erscheint sehr rot und verlegen in ihrem schönen, schwarzen Seidenkleide, dem ehemals, ach so prächtigen und weißen Brautkleide, das aber, den Ansprüchen der Zeit folgend, inzwischen auf chemischem Wege in ein tiefes Schwarz verwandelt wurde. Und das Fräulein Gretchen, oder Minchen, oder Lieschen macht einen tiefen Knicks und wagt nicht, die Augen zu heben. Dagegen ist der Herr Pastor sehr selbstbewußt und hält salbungsvolle Reden! O, wie ich das alles hasse!“

„Sie sind vielleicht ungerecht?“

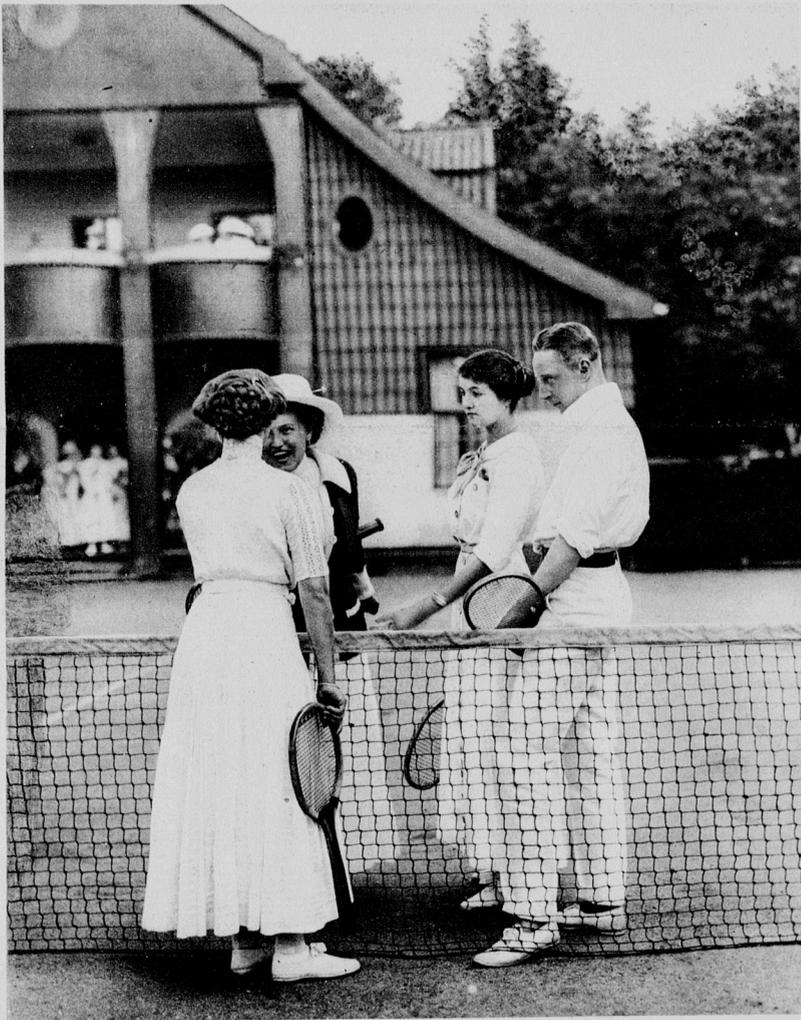
„Nein, Gnädigste, aber ich bin Stadtmensch. Mir ist ein five o'clock mit gedämpfter Musik und sanften Farben tausendmal lieber als ein Mittag durch den Wald mit dem schreienden Grün der Bäume und dem brutalen Konzert der Vögel. Mir ist eine Stunde am Spieltisch mehr wert als die segensreiche Tätigkeit eines Landwirts während des ganzen Tages, und ich trage lieber den Frack und die Uniform als die nonchalante Toppe.“ Sein Gesicht bekam einen traurigen Ausdruck. „Dabei liegt meine neue Ueberzeugung in Breslau beim Schneider.“

„Anzüge dabei, soundso viele Koppen, und nur ein Frack.“

Sie horchte auf. „Ueberzeugungsrüstung? Sie gehen nach drüben? Auf lange Zeit?“

Er antwortete nicht gleich, hielt den Blick gesenkt, und sie hatte Mühe, sein hübsches, junges Gesicht zu studieren. Es hatte einen verzweiferten Ausdruck.

„Wenn Sie Interesse haben, Gnädigste, werde ich Ihnen meine Geschichte erzählen. Einfach genug. Alltäglich genug. Doch wenn sie just passieret . . . Neuzerst fatal, daß es



Der Kronprinz als Teilnehmer am Tennisturnier der Zoppoter Sportwoche.

Der Kronprinz während einer Spielpause im Kreise seiner Partnerinnen; rechts neben ihm Fräulein Müller-Ver.

A. E. Hohausin phot.

Aber gesund, gesund! In einem Jahre hat man unter Garantie zwanzig Pfund zugenommen.“

Sie lachte wieder. „Das ist doch nur eine Seite des Landlebens. Kennen Sie nicht noch eine andere?“

Er sah sie schelmisch an. „Gewiß, mehr als eine. Man steht sehr früh auf, denn als Hausfrau muß man dem Gefinde mit gutem Beispiel vorangehen. Dann übernimmt man das Füttern des Federviehs. Man kann auch nur darüber wachen. Aber da füttert man lieber selber. Immerhin noch interessanter. Manchmal ganz komisch, wenn so

Es ist eine Unmenge leichter Koppen, und nur ein Frack.“

Sie horchte auf. „Ueberzeugungsrüstung? Sie gehen nach drüben? Auf lange Zeit?“

Er antwortete nicht gleich, hielt den Blick gesenkt, und sie hatte Mühe, sein hübsches, junges Gesicht zu studieren. Es hatte einen verzweiferten Ausdruck.

„Wenn Sie Interesse haben, Gnädigste, werde ich Ihnen meine Geschichte erzählen. Einfach genug. Alltäglich genug. Doch wenn sie just passieret . . . Neuzerst fatal, daß es

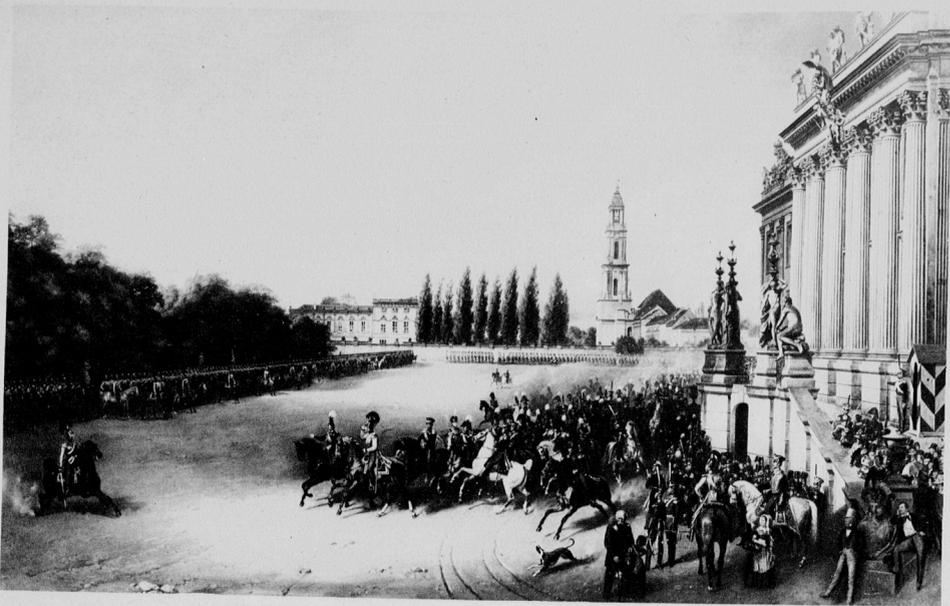
auch mir so gehen mußte. Ich diente in einem feudalen Regiment in Breslau. Führete das übliche Leben des reichen Offiziers, amüsierte mich, wettete, jeute. Würde aber vom Pech verfolgt.

Verlor, verlor, verlor. Mächte Schulden, mußte mir mein väterliches Erbeil auszahlen lassen, um zu regulieren, und pflasterte meinen Lebensweg hinfort mit guten Vorsätzen. Na, damit kommt man ja bekanntlich nie sehr weit.

Ein Jahr später neue Kalamitäten. Meine Familie wurde sehr energisch. Weigerte sich, Schulden zu bezahlen, sprach von Abschied usw. Ich entschloß mich also, einen soliden Lebenswandel zu führen und Versuchungen aus dem Wege zu gehen. Ließ mich nach Berlin versetzen, in ein harmloses Infanterieregiment. Aber, weiß der liebe Himmel, es ging auch hier nicht glatt. Man kann sich doch nicht von jedem Verkehr abschließen. Und Verkehr bedeutete für mich — Teu. Und Teu bedeutete nun einmal — Pech. Da wurde man zu Hause noch energischer, stellte mir Ultimatum: Entweder Regulierung, Abschied, neues Leben oder Enterbung und ähnliche Scherze.

Ich schwankte, hoffte auf allgütigen Zufall. Da kommt plötzlich ein Brief von einem früheren Kameraden aus Argentinien. Er war vor einigen Jahren wegen Schulden hinübergegangen. Ganz ähnliche Verhältnisse wie bei mir. Hatte drüben eine Estancia übernommen und machte ein Vermögen. Langsam, aber sicher. Schrieb, ich solle den ganzen Krenpel hier liegen lassen und mich an seinem Unternehmen beteiligen. Mit

100 000 Mark konnte ich Kompagnon werden, müße mich aber verpflichten, zehn Jahre auszuhalten. Ein bißchen unzivilisierte Gegend, hartes Leben, aber dafür kann man später wieder standesgemäß auftreten. — Die Familie war einverstanden. Man regelte alles, gab mir das Geld, belegte Platz auf Papagadampfer, und in drei Tagen reiste ich von Hamburg ab. Jetzt schnell Abschied nehmen von Mutter und Bruder und nicht weiter nachdenken! Man gewöhnt sich wohl dran, wie ein Wilder zu leben, rasiert sich alle acht Tage mal und vergißt Europa.



Parade in Potsdam.

Die beiden Paradebilder von Franz Krüger, die der russische Zar dem deutschen Kaiser zum Geschenk gemacht hat.

Es muß auch so gehen."

Sie atmete schwer. Ihre Augen blickten müde. „Glauben Sie, daß man es je fertig bringt? Ich verstehe ja so gut, was in Ihnen vor geht. Ich nannete Sie meinen Leidensgenossen, noch ehe ich wußte, wie ähnlich unser Schicksal ist. Setzt sollen Sie auch mein Leben kennen lernen. Sie werden eine unheimliche Uebereinstimmung herausfinden.“

Ich bin Großstädterin vom reinsten Wasser, in Berlin geboren, erzogen. Ich habe immer in Berlin gelebt, gelebt im wahren Sinne des Wortes. Nur so gehadet in Genuß. Ich war Schauspielerin. Aller-

dings nicht hervorragend begabt, ich will ehrlich sein. Aber Glück hatte ich. Ich gehet. Und ich nahm es als etwas Selbstverständliches hin, ich genoß es, ich genöhdigte mich daran. Bis ich eines Tages merkte, daß der Erfolg ausblieb und alle Versuche umsonst waren, ihn wieder zu fassen. Ich machte trampschafte Anstrengungen. Aber es war zu Ende. Einfach aus. Ich war ganz verzweifelt, wußte nicht, was beginnen. Und hoffte, wie Sie, auf irgendeinen Zufall.

Da traf ich einen Mann, einen braven, lieben Kerl. Auch recht vermögend. Sein Gut liegt in Schlefien, ganz nahe an der österreichischen Grenze. Und er bot mir die Möglichkeit, einen Strich unter die verpfuschte Karriere zu machen, mich zu rangieren. Ich verlobte mich mit ihm. Jetzt habe ich mit Berlin und dem Leben abgeschlossen. Ich bin auf dem Wege zu seiner Mutter. Sie lebt in einer kleinen Stadt unweit des Gutes. In

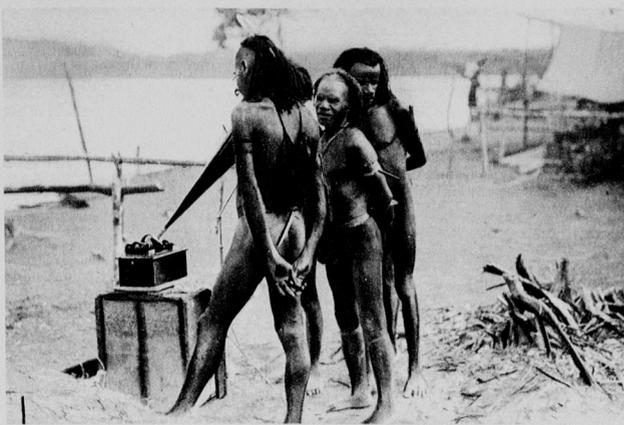


Parade auf dem Opernplatz in Berlin, gemalt im Jahre 1829.

F. Bruckmann, München.

vier Wochen ist die Hochzeit. — Sie gehen in die argentinische Wildnis und treiben Viehzucht, ich bin in der schlesischen Einsamkeit und ziehe Hühner groß. Und die Tauben fliegen um mich herum, fressen mir wohl auch aus der Hand. Ich trage ein Reformkleid mit großer Schürze darüber, lasse mein Haar unbeduliert und poliere meine Nägel nicht. Aber Sonntags kommt der Herr Pastor mit Familie zu Besuch. . . . Ach, das wird mir dann einen rechten Krost gewähren. Und nur ein paar Stunden weit ist das Leben. Nicht daran denken, nicht daran denken! Sie erhob die Hände und drückte sie verweifelnd gegen die Schläfen.

Er sah sie mitteilidig an. Und da kam ihm eine Idee, ein glänzender Einfall. „Wie wär's, wenn wir den Abschied vom Leben, von „unserem“ Leben silvöll feierten? Wir kennen uns allerdings erst einige Stunden, wir haben unsere Namen nicht genannt, aber wir sind Kameraden, denn uns beide hat das Schicksal gleich schmählich behandelt. So etwas verbindet. Packen wir noch einmal das Leben an, wo es am reichsten ist,



Voguamish-Leute vor dem Grammophon.
Fräulein Orfella singt die Habanera.

musste sie hinreißend sein. Jetzt hieß es genießen bis zur Vernunftlosigkeit, auf Vorrat genießen für lange, lange Jahre.

Er hatte ihren Eintritt nicht bemerkt. Sie stand vor ihm in bernstein-gelber Seide, eine phantastische schwarze Sammetblume als Abschluss des tiefen Decolletés, auf dem dunklen Haar ein kleines Büschel mit riesigem Paradies-reiher. Er küßte ihr entzückt die Hand. Dann bot er ihr den Arm, um sie zum Auto zu geleiten.

Der Abend war wild. Sie tranken wie toll, sie lachten wie besessen. Sie hörten rauschende Musik und rasten im Tanz. Auf dem Heimwege, im Wagen, als ihr Blut tobte und toste, küßten sie sich heiß. Und sie ließ sich willenlos von ihm in sein Zimmer führen. Sie nahmen Abschied auch von der Liebe.

Der Morgen drach an. Sie erwachte zuerst, befaß sich einen Augenblick, da sie die Situation nicht sofort erfaßte. Dann eilte sie in ihr Zimmer.

Eine halbe Stunde später schlug er die Augen auf. Sofort stieg die Erinnerung an den schwülen Abend, die



Suanai-Krieger.



Typisches Biebelhaus in Kararan.



Suanai-Krieger.

Neue Aufnahmen von der deutschen Kaiserin - Augusta - Fluss - Expedition auf Neuguinea.

Dr. Roetsche und Dr. Burger Phot.

genießen wir noch einmal.“ Und ohne ihre Antwort abzuwarten: „Lassen Sie mich das Programm machen, ich kenne mich darin aus. Jetzt sind wir bald in Breslau. Wir trinken Tee, gehen ins Hotel, kleiden uns um, dann Variétés, Souper in der American Bar, oh, die ist tabellos, steht Berlin nicht nach. Später Moulin Rouge, und wir tanzen, lachen und trinken uns alle trüben Gedanken fort. Mag dann der Alltag beginnen! Heute ist heut.“ — Ihre Stimme klang verheißend, als sie „Ja“ sagte. — „Wie gut, daß ich bei meinem Schneider in Breslau einen Frack liegen habe. Die Aufmachung muß einwandfrei sein, das gehört dazu. In Demos-ärmen schmeckt kein Sekt.“

Jetzt wurde sie ganz rot vor Vergnügen. Denken Sie, was für ein Glück, ich habe meine Koffer nur bis Breslau aufgegeben. In dem Moment, in dem ich sie expedierte, schoß mir der Gedanke durch den Kopf, mich nicht von ihnen zu trennen. Ich hatte ohnehin die Absicht, in Breslau zu über-nachten. Jetzt kann ich doch wenigstens Toilette machen für die Abschiedsvorstellung vom Leben. Es soll ein glanzvoller Abgang werden.“ — Die beiden Menschen, die eben noch lauter Resignation zu sein schienen, waren wie verwandelt. Ein Hauch hatte sie gepackt, toller und seliger als alles, was sie bisher genossen hatten.

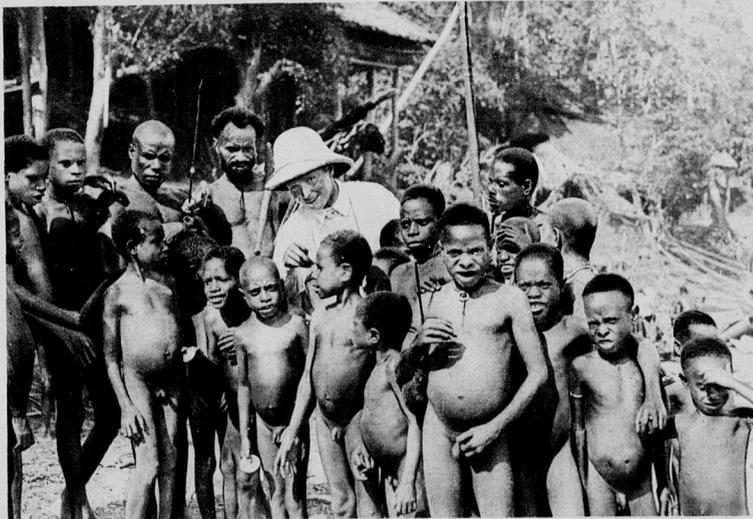
Es war einige Stunden später. Er saß in grande tenue im Beszimmer des Hotels und wartete auf sie. Seine Laune war glänzend. Er freute sich auf den Abend, und er war neugierig auf seine Gefährtin. Ob sie wirklich schon ein bißchen passée war, wie es ihm im Zuge geschehen hatte? Aber die Figur war vollendet, und ein Teufelstemperament schien sie zu haben. In Champagnerstimmung

Es schien ihm, als habe er nicht mehr die Kraft, um das Glück zu ringen. Nein, nein, er war kein Mann der nüchternen, zähen Tätigkeit. Er haßte sie geradezu, und wenn er an die zukünftigen Tage dachte, die von früh bis spät mit dem Streben um Gelderwerb ausgefüllt sein sollten, so erschienen sie ihm wie eine lange, drückende Kette. Wozu sich umsonst quälen? Gab es keinen anderen Ausweg? Wenn man va banque spielte, alles auf eine Karte setzte? Vielleicht gelang es. Mit hunderttausend Mark kann man in Monte Carlo ein Vermögen gewinnen und wieder als Grandseigneur leben. Und schon stand sein Plan fest. Er hatte das Geld bei sich. Mit dem nächsten Zuge würde er nach dem Süden reisen. Er sprang aus dem Bett und kleidete sich hastig an.

Nach einer Weile klopfte es. Sie trat ein, im Reife-kostüm, das Gesicht müde und grau, aber die Augen leuchteten wie im Fieber.

„Ich habe einen Entschluß gefaßt,“ sagte sie, „einen unabänderlichen Entschluß. Ich heirate nicht. Ich reise zurück nach Berlin. Es ist vielleicht Wahnsinn, den Kampf noch einmal aufzunehmen. Aber es läßt sich nicht ändern. Es geht doch nicht mit dem gutbürgerlichen Leben. Die letzte Nacht hat es mir gezeigt. Wenn ich mit dem nächsten Zuge fahre, komme ich noch rechtzeitig zum Rennen in Karlsdorf.“ Sie reichte ihm die Hand. „Leb wohl, viel Glück für die Zukunft.“

Da lachte er sein leicht-sinnigstes, tollstes Lachen.



Kindergruppe in Malu.

Silberrätsel.
 Wenn ich in der
 fernsten Gegend weile,
 Hab' ich an meine
 Lieben — Gar oft
 und gern die letzten
 Zwei — Von dort hier
 hergeschrieen. —
 Zurückgekehrt, hab'
 von der Wand —
 Das Ganze ich ge-
 nommen — Und mir
 das Erste aufgeschult. —
 Woher ich grab'
 gekommen.

Rätsel.
 Dieg' ich im fahlen
 Wald und träume. —
 Tu ich's mit „l“ dem
 „R“ der Bäume. —
 Dann kummert mich
 die Welt gar wenig,
 — Mit „t“ würd'
 ich's mit keinem
 König.
 R. D.

Zahlenrätsel.
 Durch eine lange
 1 5 6 7 8 guter
 Spiele — Gewann
 beim Stat ich der
 Moneten viele. —
 Die ohne manches
 2 3 4 ich nicht er-
 rungen hätte. —
 Und die vernahnte ich
 in sicherer 12345678
 H. v. S.

Rätsel.
 Mit „f“ tut's des
 Künstlers Hand. —
 Mit „r“ tut's das
 Puhn im Sand. —
 Mit „h“ hör' ich's
 Glöcklein gern. —
 Zur Kirche ruft's von
 nah und fern. —
 Mit „t“ ibendet dir
 es Kühle. — Erquickt
 bei Sonnenbrand
 und Schwüle.

Mischrätsel.
 Mein Rätselwort, ein Zakisman, — Fiel hin und war
 geripprungen; — Notdürftig leimte ich es dann. — Was
 mir nur schlecht gelungen. — Denn als ich endlich fertig
 war. — Mit jenen sieben Stücken. — Da zeigte sich, wie
 wunderbar. — Ein Mischling meinen Blicken.
 E. B.

Rätsel.
 „Ich hab' über einen Dichter jünger — Das Wort dir
 doch vorgelesen? — Es stand in der Zeitung im Abend-
 blatt. — Weißt du, wer der Dichter gewesen?“ — „Das
 halt du vergessen? Na, nimm doch vom Wort — Ganz
 einfach die beiden Füße fort.“
 A. J. W.

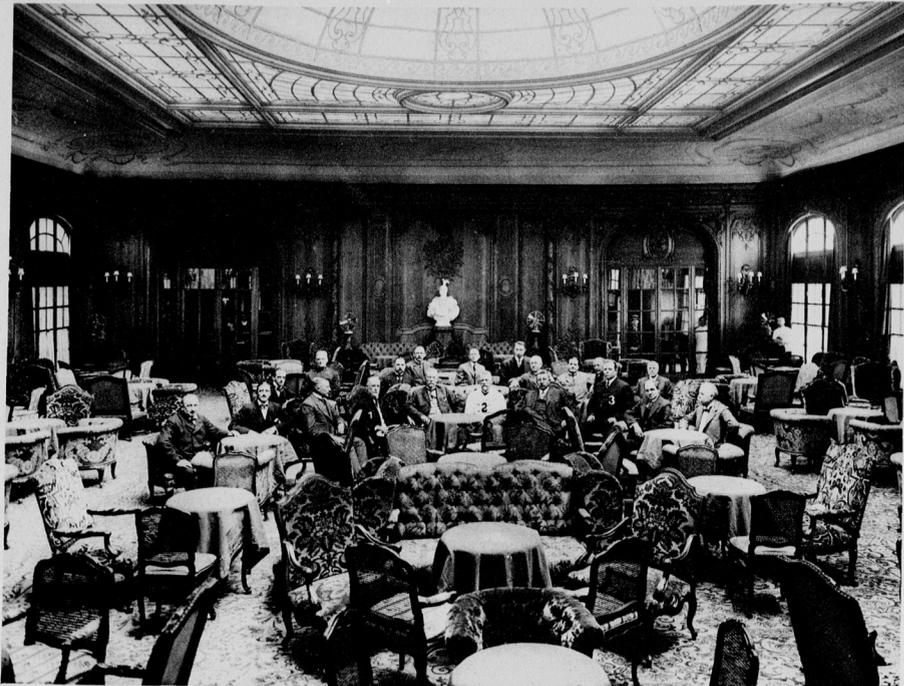
Rätsel.
 Großmutter spricht: „Des Wetters Wort — Wirt
 ungünstig auf mein Befinden. — Versucht's, legt's Wort
 mir auf die Brust. — Vielleicht daß dann die Schmerzen
 schwinden. — Mücht' bitten auch um die Arznei —
 Pünktlich um ein Uhr, auf den Zwei.“
 I. H.

**Verkleinerungs-
 anagramm.**
 Wie traulich war
 es in ihrem länd-
 lichen —, wo die
 Luft der — bis
 ins Zimmer drang!

Rätsel.
 Manch einer lag
 im Staube schon
 davor. — Um seine
 Ehrerbietung ihm
 zu zeigen. — Stieg
 er dann selbst zur
 Höhe, — und nach
 sich's huldvoll zu
 ihm niederneigen. —
 Die letzten beiden
 Zeichen, umgestellt,
 — Daß von dem
 Schluß an den An-
 fang gleiten. —
 Dann niht es dir,
 wenn lebel dich be-
 fällt. — Und kann
 auch sonst bei man-
 chem Tun dich leiten.
 A. R.

Sogogripsh.
 Am „e“ ist man-
 cher sehr gewandt,
 — Ein „o“ ist oft
 recht elegant. —
 Will sich ein Faul-
 pelz nicht erheben,
 — Tut's so geben,
 — Ihn einen „u“ zu geben.
 H. M.

Silberrätsel.
 Als Strom launft
 bu die Erde leben,
 Durch mancher
 Herren Zwei Drei
 gehen. — Das
 Ganze ist am Eins
 zu finden. — Auch
 ist's ein Tanz, leicht
 zu ergründen.



Besuch des Bürgermeisters Gahner von New York an Bord des „Imperator“. Aufgenommen in der Festhalle des „Imperator“.
 1. Bürgermeister Gahner, 2. Kommodore Ruser (der leitende Kapitän des Schiffes), 3. Polizeipräsident Waldo. Brown & Dawson.

Für Kavaliere!

Hoflieferant



Sr. Majestät des
 Königs v. Sachsen



Neueinführung:

Salem Gold No. 5 in Metallkartons

20 Stück M 1.—

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik
 „Yenidze“, Dresden
 Inh. Hugo Zietz.

Trusffrei!



Gesticktes Voile-Mignon-Kleid mit Volants, Talbot



Schwarzes Taffetkleid mit weißen Spitzen und zarten Volants.



Weißes Seidenkleid mit schwarzen Chantillyspitzen.

Neue Sommertoiletten.

Amol
Kampfergeist
AMOL
Versand-Hamburg

Das Hausmittel

Die Zahl derer, die an Gicht, Rheuma, Hexenschuss, nervösen Schmerzen usw. leiden, ist Legion. Alle diejenigen, welche oft viel Geld für nutzlose Mittel ausgeben haben, sollen in ihrem eigenen Interesse einen Versuch mit AMOL und AMOL-WATTE machen. Die wohltätige Wirkung zeigt sich durch sehr schnelle Linderung der quälenden Schmerzen. AMOL ist auch ein hervorragendes Kosmetikum. AMOL erfrischt und belebt. In Flaschen à M. 0,75, 1,25 und 2.—, Watte à M. 0,75 und 1,25 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die beste Babywaage der Gegenwart

Wiegt garantiert genau von 1 Gramm zu Gramm bis zu 10 Kilogramm bzw. 15 Kilogramm

Alleinige Fabrikanten:
Schmachtenberg & Türck, Wald (Rhd.)
Generalvertreter: Alfred Klemann, Berlin S42, Alexandrinenstr 99



Departementsdirektor
Generalmajor Wild v. Hohenborn.

Vierfüßige Scharade.

Es jubelt die Erste und Zweite — Zum Himmel
empor ihren Gruß, — Reht auf sich zum Fluge ins
Weite, — Beküßt von der Sonne Auf.
Auf der Dritten und Vierten lagert — Das Vieh
in beschaulicher Ruh. — Der Hirt bläst auf seiner
Flöte, — Der Hund springt lustig dazu.
Das Ganze ist dir als Name — Eines Minne-
längers bekannt, — Der gelungen zum Ruhm seiner
Dame — Die herrlichsten Lieber ins Land. Dr. F. P.

Silberrätsel.

Die Eins ist in der Schweiz 'ne Stadt, —
Zwei-Drei am Kleid die Dame hat, — Das
Ganze lach' im Bayernland, — Dort ist's als hoher
Berg bekannt. R. D.

Rätsel.

Auf dem Kopfe trägt's manch' Kind, — Nun ver-
doppelt 's' geschwind, — Dann wird's zum Bewohnen
sein, — Wenn es auch nur eng und klein.

Verstärkträfel.

Werkau, Stein, Engel, Brosche, Aische, Hainspach,
Artik, Schatten, Zwerg, Olive, Verdi, Agent.
In jedem der zwölf Worte sind drei zusammenhängende
Buchstaben enthalten, die, aneinandergereiht, einen
Sinn spruch ergeben. A. L.



Der neue Kriegsminister, General v. Falkenhayn.

Albert Meyer phot.

**Die Personalveränderungen im preussischen Kriegs-
ministerium.**



Departementsdirektor
Generalmajor v. Schöller.

Zifferblattaufgabe.

Die zwölf Ziffern der Uhr sind derart durch Buch-
staben zu ersetzen, daß Worte folgender Bedeutung entstehen:
1 2 3 4 5 Ein kleines, nützliches Instrument, 2 3 4 5
Ein Stand, 2 3 4 5 6 Frauentame, 4 5 6 7 8 Be-
kanntes Dorf im Harz, 5 6 7 8 9 Körperteil, 6 7 8 9
Schluß, 9 10 11 12 Wild, 10 11 12 1 Stadt in der
Schweiz.

Zur Verwendung kommen: a b d d e e e e l n n r.

Verbindungsrätsel.

Was heilig dir und jedem sei, — Das ist ganz ein-
fach zu verbinden — Mit einem giftigen Reptil, —
Soll sich die Lösung finden! — Was beides dir, vereint,
dann nennt, — Man liebt als nahrhaft anerkennt!

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen
Nummer.

Initialrätsel. Koff, Eise, Jus, Sache, Eber,
Harbe, Mohr, Nachen, Geber, Hafe, Zurrn, Afro,
Gef, Lunge, Leich, Echse, Kuder, Degen, Laje, Garmen,
Hahn, Auf, Fran, Cola, Haus, Tran, Kutter, Kron,
Carl, Laut, Tonne, Engel, Ring. Reifen macht alter,
doch nicht taeller. Scherzfrage. An den Trifotagen,
Vogograph, Traber, Gleichklangrätsel. Kamera-
den, Kameraden. Zusammenfassungsaufgabe. Bahn.

Schluss des redaktionellen Teils. Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie den gesamten sonstigen Inhalt vorbehalten. Copyright 13. July 1913 by Rudolf Mosse, Berlin SW. Verantwortlicher Redakteur:
J. B. Hans Blemming in Groß-Bichtersleben-West. Für Inserate: Gottlob Kraus, Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin. Alle Einlieferungen sind zu richten: An die Redaktion des „Welt-Spiegel“, Berlin SW 19.

Unentbehrlich für jedes Haus und Gewerbe!

zum Verfrachten in
der Krankenpflege

zur Handtuch-
wäsche

zur Körperpflege

Fön

Neuer Preis: **30**
M.

Elektrische Heiß- und Kalt-Luft-
dusche und Haartrocken-Apparat

FÖN

zur Haartrocknung

zur Platten-
trocknung

Büch- und Steinbruckerien, photographische Ateliers,
Apotheken u. chemische Laboratorien, Automobil-Reparatur-
werkstätten, chemische Waschanstalten und andere.

Behandlung von s. schnellen Verwärt-
men der Badenische

Man beachte die Vorzüge: Geringes Gewicht! Kein Ermüden der
Luft sofort nach dem Einschalten! Sehr starker Luftstrom! Heiße
! Kalt — Heiß — Aus! Starke Präzisionsmotor! Keine Reparaturen!
Verlauf durch alle einschlägigen Geschäfte, wo Fön-Plakate aushängen.
Fabrik: E.-G. „Sanitas“, Berlin N 24, Friedrichstraße 131 d.

Radiumbad Brambach (Agr. Sachsen) N. 3. /

besitzt die

stärkste Radium-Mineral-Quelle

der Welt! (Wettin-Quelle.)

Radiumbäder in jedem Kurhaus! // Einzigartige Einatmungshalle!
Radiumtrinkuren an der Wettin-Quelle.
Zimmer von M. 15. — für die Woche aufwärts. Pension von M. 4.50 für den Tag aufwärts.

Das Wasser der Wettin-Quelle wird auch zu Hausrinkuren
(jeden zweiten Tag zwei Flaschen) durch die Post frei versendet.

Auf Wunsch ausführliche Drucksachen durch Die Badeverwaltung.

Gymn
Gibt, sind
Radiumbäder!

Gymn
Eronim
Luisen!

Gegen bequeme Monatsraten!

Prismenklärer Photoapparate

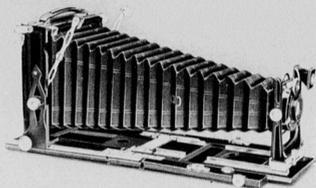
Beste Fabrikate.

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Lieferungen befriedigt.

in allen Preislagen, von 12 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten. Selbst die billigsten Artikel sind auf ihre absolute Gebrauchsfähigkeit probiert. Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden.

BERICHT: Aus den mir vorgelegten Aufstellungen der Firma Jonass & Co. G. m. b. H. zu Berlin, habe ich festgestellt, dass in einem einzigen Monat von alten Kunden, das sind solche, die schon früher von der Firma Ware bezogen, brieflich 31687 (Zwanzigtausendsechshundertachtzig und sieben) Nachbestellungen eingegangen sind. In dieser Zahl sind nicht einbezogen alle an Agenten und Reisenden überschriebenen Aufträge.

gez. D. SCHÖNWANDT
öffentl. angestell. beeidigter Bücherrevisor.



— Photographisches Preisausschreiben 1913 —

Die prämierten Bilder unseres vorjährigen Preisausschreibens sind im neuen Katalog abgedruckt. (Bei jedem Bilde ist vermerkt, von wem und mit welchem Objektiv es hergestellt ist.) Sie geben ein anschauliches Bild, wie weit die Liebhaber-Photographie vorgeschritten und was für verhältnismässig gute Bilder sich selbst mit billigen Apparaten herstellen lassen. Die Bedingungen des Preisausschreibens für 1913 werden jedem Katalog beigelegt.

Auf Wunsch senden wir:

Spezialkatalog für photographische Apparate, Prismen- und Reiseklärer.
Spezialkatalog für Sprechmaschinen und Platten.
Katalog für Uhren, Goldwaren usw.

Jonass & Co., Berlin P. 65
Belle-Alliance-Strasse 3



Die Kokospalme überragt
Das Fettgelier, das neidisch klagt.
Dies zeichnet mit geschickter Hand
Wie er's oft sah, hin an die Wand

Der Emil seiner Schwester Line,
Die sieht ihm zu mit froher Miene.
Für Mutters Küch' im Körbchen drin
Hat sie Palmona und Palmin!

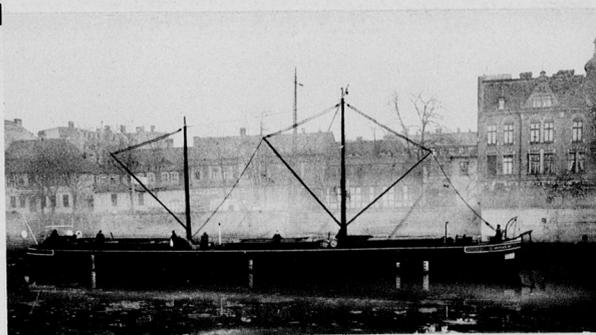
Palmona

Pflanzen-Butter-Margarine.

werden nur von H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg hergestellt.

Palmin

Pflanzenfett.



„Magdeburg“

Doppelschrauben-Frachtboot, zwischen Elbe und Oder verkehrend, Länge 40 m, Breite 4,5 m, ausgerüstet mit 2 Bolinder-Rohöl-Schiffsmotoren von je 40 PS, „direkt umsteuerbar“; Geschwindigkeit bei 200 tons Ladung ca. 12 km pro Stunde.

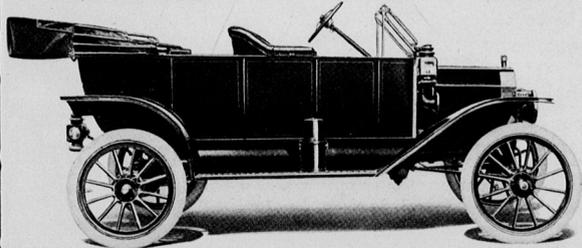
Bolinders Rohöl-Motor

Rundlöfs Patent
3-500 eff. PS.

Schiffsmotoren „direkt umsteuerbar“ D.R.P.

Bolinders Maschinenbaugesellschaft

m. b. H.
Berlin C31.



Ford Automobile

Die Ford-Motor-Company in Detroit ist die grösste Automobilfabrik der Erde. Hunderte von Fordwagen-Besitzern werden bei Anfragen die glänzendste Auskunft über ihre Befahrung mit dem „Ford“-Wagen geben.

Ca. 60 Prozent der in Deutschland verkauften Fordwagen wurden an landwirtschaftliche Kreise — vornehmlich Rittergutsbesitzer, teils an fürstliche und hochadlige Käufer geliefert — ein Beweis, dass der Fordwagen nicht wegen seines billigen Preises, sondern ausschliesslich wegen seiner grossen Überlegenheit auf schweren Landwegen gekauft wird.

Diese Tatsachen bezeugen, dass mit dem Fordwagen in Deutschland ein Automobil eingeführt wurde, welches den meisten Interessenten bisher gefehlt hat.

Der Fordwagen ist kein Luxuswagen, sondern ein elegantes und gediegenes Gebrauchsauto, wie es sein soll; es ist gegen Strapazen unempfindlich.

Kataloge, welche ausser den genauesten Details auch die interessante historische Entwicklungsgeschichte der „Ford“-Fabriken in den 10 Jahren ihres Bestehens enthalten, stehen kostenlos zu Diensten.

Ford-Motor-Automobile,

General-Direktion für Deutschland Adolph Bernhardt

Berlin - Charlottenburg, Bismarckstrasse 96, 97, 98,

direkt am Ufergrundbahnhof „Bismarckstrasse“ — Telefon: Amt Sternplatz 8016.

Sofort lieferbar!

Produktion täglich 800 Wagen.

Sofort lieferbar!

„Ford“ Tourenwagen 4 Zylinder, 20 Pferdekräfte, komplett, mit 3900 Mark

„Ford“ Landaulet 4 Zylinder, 20 Pferdekräfte, vornehmer Besuchs- und Reisewagen, komplett, fahrbereit, 5000 Mark

Diese Preise verstehen sich mit vollständigem Zubehör franko und verzollt Hamburg.

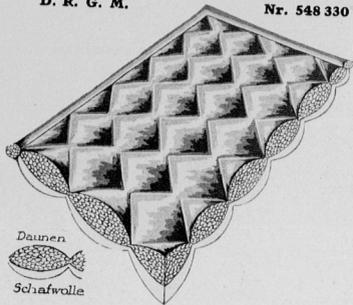
Ersatzteile stets am Lager. Probefahrten werden ganz unverbindlich angeführt.

Gen. vorherige Anmeldung für Interessenten sehr empfehlenswert!

Sensationelle Neuheit!
Steiners
Rekord-Paradies-Daunendecke

D. R. G. M.

Nr. 548 330



aus einfarbigem oder bedrucktem Ia Satin, mit Trikotunterfütter und Perkaleinlage, obere Seite mit Daunen, untere Seite mit Schafwolle gefüllt, behaglicher und wärmer als gewöhnliche Daunendecken, ohne zu hitzen.

Einführungspreis:

Grösse 140/100 cm	200/130 cm	200/150 cm
M. 19.—	33.—	37.—

Verlangen Sie illustrierten Katalog C von der
Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn Akt.-Ges.
Frankenberg in Sachsen

Filialen: Chemnitz, Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Altona, Bremen, Düsseldorf, Elberfeld, Köln, Stuttgart, München, Zürich, Wien, Budapest.

EIN RIESENVERMÖGEN

von M. 4526 500 000



trugen die vier berühmten Amerikaner zusammen, früher einfache Arbeiter, Laufjungen u. dgl. Nur ein echter **Herrenmensch**, der sich von der Menge absondert und eigene Wege geht, kann das gleiche erreichen. Laufen Sie aber mit der Menge, bleiben Sie ein bedeutungsloser **Herdenmensch**! Nur Herrenmenschen bringen den Fortschritt und beherrschen andere! Herdenmenschen hingegen müssen dienen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Herrenmenschen sind Carnegie, Edison, Morgan, Rockefeller und unzählige andere, früher vielleicht teilweise einfacher und besitzloser wie Sie, heute durch **fortschrittliche Ideen** und **bedeutungslosere Herdenmenschen** zu kommen. Neue Schöpfer den Vorsprung der Kultur, sie schaffen ihrem weiten Lauf. Wenn Edison als blutarmen Telegraphisten simple Idee, Schühöhnen und Absatz durch Eisenplatten halbar zu machen, **20 Millionen** brachte, wenn der Bleistift mit Radiergummi und Blechhülle dem Erfinder eine Rente von **M. 300 000** eintrug, warum sollten Sie nicht eine noch wertvollere Idee haben, die unter geschickter Leitung Vermögen bringen könnte? Oder halten Sie sich für unfähig, oder warum bleiben Sie untätig, während andere Vermögen sammeln? diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre „**Herren- und Herdenmenschen**“, mit zahllosen Anerkennungen, die Ihnen unbezahlbaren Nutzen bringen kann.

Rhein-Schlesische Vertriebsgesellschaft,
Fritz Block & Co., Breslau I.

Prima Referenzen. Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erfindungsgebiet.



Vaillant's
Gas-Heisswasserapparate

für zentrale Warmwasserversorgung, Bad und sonstigen Bedarf in Haus und Beruf. Unerreicht in Qualität und Leistung

Illustrierter Katalog kostenlos und portofrei
Joh. Vaillant G.m.b.H., Remscheid 7
 Fabriklager in Berlin SW 11, Bernburger Strasse 30; Fernruf: Lützow 7011

Die schmerzstillende Einreibung ist bei

Rheumatismus

Dr. R. Reiss
Rheumasan

Fragen Sie Ihren Arzt. In Apotheken. Tuben M. 1.- und 2.-

ATELIER SUDOLF MOOSE